12/76er Flinte mit Einsteckmagazin:

Heavy Metal mit Vollausstattung

Die Menge an Zubehör der Mercury DF 12 ist so üppig, dass ihr Koffer sich kaum schließen lässt. Ob der Halbautomat auch abseits der ganzen beigelegten Gimmicks punkten kann, lesen Sie in diesem Testbericht.

Mercury – dies ist die Eigenmarke der Jagd- und Sportwaffen, die das im fränkischen Rottendorf ansässige Handelsunternehmen Frankonia von verschiedenen Herstellern in unterschiedlichen Ländern anfertigen lässt. So auch die Selbstladeflinte Mercury DF 12. Deren Ausstattung und ihr reichhaltiges Zubehör geben keinerlei Anlass zur Kritik, ganz im Gegenteil. Aber dazu später mehr. Frankonia lässt die Mercury DF 12 in der Türkei produzieren, was sowohl auf dem Gehäuse als auch auf dem Lauf deutlich nachzulesen ist. Wer jetzt denkt: *„Schon wieder eine Kastenmagazin-Flinte in AR-Optik aus der Türkei“*, der hat natürlich recht, obwohl man diese Aussage so nicht kommentarlos stehen lassen sollte.

Ein Koffer mit viel drin:

Die Mercury DF 12 unterscheidet sich – wie gerade ausgeführt – allein schon durch das besonders umfangreiche Zubehör und den hochwertigen Waffenkoffer von anderen Flinten ähnlicher Bauart und Herkunft. Beim Öffnen des Kunststoffkoffers fällt die gepolsterte rote Passform-Einlage auf. So sind Flinte und Zubehör sehr gut geschützt und werden zudem sicher am vorgesehenen Platz gehalten. Im Lieferumfang enthalten sind gleich fünf Chokes (Full, Improved Modified, Modified, Improved Cylinder, Cylinder) sowie der passende Choke-Schlüssel, der gleichzeitig auch als Werkzeug dient. Zur Montage an den reichlich vorhandenen Picatinny Rails der Mercury liegt viel nützliches Zubehör bei: eine Klappvisierung (Kimme und Korn) aus Kunststoff, zwei Riemenbügel, ein taktischer Anbaugriff mit Handstopp und ein vertikaler Vorderschaftgriff mit verstellbarem, auf Knopfdruck ausfahrendem Zweibein. Die mitgelieferte deutsche Bedienungsanleitung ist ausführlich und sehr gut bebildert. Das alles ist mehr als nur bemerkenswert. Zu einer Zeit, in der die Automobilbranche für jedes noch so kleine Extra teilweise horrende Aufpreise verlangte, nannte man derart üppig ausgestattete Fahrzeuge *„Christbäume“*. Auch die Mercury DF 12 glänzt mit viel Lametta und Bling-Bling wie ein Christbaum. Das ist aber keinesfalls negativ gemeint.

Die Verarbeitung ...

... der Testwaffe zeigte sich sehr ordentlich, alles machte einen erstaunlich hochwertigen Eindruck. Mit dem bei der Testwaffe angebrachten Teleskop-Hinterschaft kostet die Flinte lediglich 739 Euro, mit feststehendem Hinterschaft werden sogar nur 689 Euro aufgerufen. Das ist schon eine Ansage, insbesondere bei dieser Fülle an Extras. Selbst auf den zweiten und auch gestrengen Blick kann die DF 12 überzeugen. Das zweigeteilte Gehäuse aus Leichtmetall weist keine unschönen Grate oder Werkzeugspuren auf. Auch der

Fotos: Marcus Heilscher und Frank Flumm

Die Mercury DF 12 beeindruckt mit, großzügiger Ausstattung, modernem Design sowie umfangreichem Zubehör.

Modell:	Mercury DF 12
Preis:	€ 739,-
Kaliber:	12/76
Kapazität:	5 (10) +1 Patronen
Länge:	960 – 1030 mm
Lauflänge:	510 mm (20“)
Schaftlänge:	230 – 300 mm
Abzugsgewicht:	1350 g
Gewicht:	4110 g
Links-/Rechts Ausführung:	rechts (Spannhebel umsteckbar)
Ausstattung: Gasdrucklader mit Schwenkriegelverschluss, zweiteiliges Alu-Gehäuse, Teleskop-Schaft mit höhenverstellbarer Wangenauflage.	

vordere Handschutz und die formschöne Laufhülse sind aus Leichtmetall gefertigt. Die DF 12 verfügt über einen chrombeschichteten Lauf mit Stahlschrotbeschuss sowie über ein Choke-Gewinde. Der Teleskop-Schaft weist nur minimales Spiel auf und selbst im Schuss wackelt da so gut wie nichts. Sogar die höhenverstellbare Wangenauflage arretiert bombenfest. Respekt: Da hatte VISIER schon deutlich schlechtere Lösungen im Test. Den Schaftabschluss bildet eine gut dämpfende und sehr rutschfeste Schaftkappe aus Gummi. Aus dem gleichen Material besteht auch der sehr griffige AR-typische Pistolengriff. Einmal im Anschlag, *„sitzt“* die Mercury wie angegossen. Wer die Waffe sehr stark in die Schulter einzieht, stellt eine gewisse Nachgiebigkeit des unter Federdruck stehenden Hinterschafts fest. Dadurch wird der Rückstoß der DF 12 im Zusammenspiel mit dem vergleichsweise hohen Gewicht von 4,1 Kilo deutlich spürbar gedämpft.

Trotz stattlichem Magazintrichter gehören ultraschnelle Magazinwechsel nicht zu den Stärken der Mercury DF 12.

Die Zieleinrichtung:

Der Tragegriff aus Kunststoff enthält eine AR-typische, in Höhe und Seite verstellbare Visierung. Hier kann man zwischen einer U-Kimme und einem Ghost Ring Sight wählen. Die gewünschte Visierung wird einfach hochgeklappt. Am vorderen Ende des Handschutzes sitzt der gleichfalls aus Kunststoff bestehende Kornträger mit ausgeprägten massiven Kornschutzbacken. Das hier montierte Korn ist nur höhenverstellbar. Die serienmäßige Visierung aus Tragegriff und Kornträger lässt sich demontieren und durch die mitgelieferte Klappvisierung ersetzen. Die nicht besonders ästhetischen Kreuzschlitzschrauben der Anbauteile trüben leider den ansonsten hochwertigen Eindruck der DF 12. Aufgrund des sehr günstigen Preises sei dies jedoch verziehen. Auf der Picatinny-Schiene von Gehäuse und Handschutz lassen sich natürlich auch noch andere Visierungen anbringen, etwa ein Leuchtpunktvisier mit oder ohne Magnifier, eine offene Visierung aus Metall oder auch ein Drückjagd-Glas. Vor der Montage von optischen Visierungen empfiehlt es sich jedoch, als Sportschütze einen Blick in die Sportordnung zu werfen. Nicht überall sind Red Dots oder Zieleinrichtungen mit Vergrößerung zugelassen.

Die Bedienelemente ...

... erwiesen sich als großzügig ausgeführt. So gestaltet sich die Handhabung der Flinte angenehm und sicher. Der runde Sport-Spannhebel ist umsteckbar

und kann sowohl rechts- als auch linksseitig angebracht werden. Der dreieckige Magazinlöseknopf auf der rechten Seite funktioniert ausreichend leichtgängig wie auch die leider nur links angebrachte Sicherung. In der vorliegenden Form ist die Flinte also nicht vollständig beidhändig bedienbar. Dies ist nicht so richtig nachvollziehbar, zumal auf der linken Seite extra noch ein Magazinlösehebel angebracht wurde, der mit dem linken Zeigefinger bedient werden kann. Leider muss man aber erwähnen, dass dieser linksseitig montierte Magazinlösehebel nicht zuverlässig funktionierte. Meistens wird das Magazin auf diese Art nämlich nicht freigegeben und man muss mit dem Knopf auf der rechten Seite spielen, um den Munitions-Container entnehmen zu können. Dabei fällt das Magazin nicht frei aus dem Schacht, man muss schon etwas nachhelfen – bei dynamischen Wettkämpfen bildet das einen klaren Nachteil. Auch das Einsetzen des Magazins verlangt relativ hohen Krafteinsatz, um ein sauberes Einrasten und eine zuverlässige Munitionszufuhr zu gewährleisten. Schade. Dabei könnte dank des üppig dimensionierten Kunststoff-Magazintrichters das Nachladen so einfach sein. Wenn wir schon bei den negativen Eigenschaften sind: Es zeigte sich, dass das mitbestellte, optionale Zehnermagazin nicht in seinen Schacht passen wollte. Also genauer hingesehen und festgestellt, dass die Ecken an der Vorderseite des Magazinschachts sichtbar abgerundet sind, während das 10-Schuss-Magazin hier sehr scharfkantige Partien aufweist. Nach Rücksprache mit dem Importeur scheint es sich hierbei aber um einen Einzelfall zu handeln. Die Magazine für zehn Patronen weisen grundsätzlich alle die gleichen scharfkantigen Ecken auf und an den bei Frankonia lagermäßig vorhandenen Mercury DF 12 sind die Ecken des Magazinschachts passend ausgeführt. Jedenfalls lassen sich die 10-Schuss-Magazine bei allen

Laufhülse, Handschutz, taktischer Anbaugriff (liegend) und Vertikalgriff mit integriertem Zweibein (montiert) – alles dabei.

AREX | WAIMEX

PRECISION MADE FÜR CHAMPIONS

WAIMEX EXKLUSIVMODELL – AREX Alpha WForce1, Optics Ready

UVP 2.499,-€

Tauchen Sie ein in die Exklusivität der WForce 1 – das Exklusivmodell, meisterhaft designt von Spezialisten für Sie.

Diese einzigartige Sportpistole vereint Präzision und Stil auf höchstem Niveau. Erleben Sie die Faszination von Spitzenleistung und Ästhetik – die WForce 1 ist mehr als nur eine Pistole, sie ist ein Statement.

TECHNISCHE DATEN

Magazin: 20 + 1
Abzug: SA
Lauflänge: ca. 127 mm
L x H x B: (mm) 225 x 155 x 43
Gewicht: ca 1.270 g

Kaliber 9mm Luger

Formschöne Laufhülse, nützliches Werkzeug und diverse Chokes: Frankonia spart nicht an Optik und Ausstattung.

Auf der linken Seite: Sicherung und zusätzlicher Magazinlösehebel, der leider nicht immer zuverlässig funktionierte.

DF 12 im Lager von Frankonia problemlos einführen. Vermutlich wurde bei unserem Textexemplar lediglich ein Fertigungsschritt vergessen und die besagten Ecken wurden nicht ausreichend nachgearbeitet.

Alles mal auseinander:

Aber nun wieder zu den positiven Eigenschaften der Mercury. Das Zerlegen gestaltet sich AR-typisch ganz einfach: Nur die beiden Haltestifte (Pins) vom oberen (Upper) und unteren (Lower) Gehäuseteil (Receiver) so weit wie möglich nach links herausdrücken und schon kann man die beiden Gehäuseteile voneinander trennen. Die Pins können nicht komplett entfernt werden, sondern verbleiben im unteren Gehäuseteil und sind somit absolut verlustsicher. Zum Entfernen des Handschutzes muss man nur die Laufhülse abschrauben, dann lässt sich der Handschutz nach vorn abziehen. All das geht ganz ohne Werkzeug. Das mitgelieferte Werkzeug wird also nur zum Zerlegen und zur Entnahme von Gaszylinder und Gaskolben benötigt – topp.

Abzug und Finish:

Ebenfalls topp ist der Abzug. Er bricht völlig trocken mit einem hervorragenden durchschnittlichen Abzugsgewicht von 1350 g. Dabei sei erneut an den sehr günstigen Kaufpreis erinnert und man kann deshalb einfach nur den Hut ziehen. Erstaunlich, was man hier für sein Geld geboten bekommt. Was die Beschichtung der Mercury angeht, kann Entwarnung gegeben werden. Die Befürchtung, dass sie nicht sonderlich abriebfest sein könnte, ist völlig unbegründet. Auch nach Testende waren keinerlei Gebrauchs- oder Abnutzungsspuren an der Testflinte erkennbar, was man vom serienmäßigen Fünf-Schuss-Magazin allerdings nicht behaupten kann. Am Blechgehäuse des Magazins waren deutlich sichtbare Abnutzungserscheinungen zu verzeichnen – ein Schönheitsfehler, mehr nicht.

Ein gut anzufassender Pistolengriff und ein sehr guter Teleskop-Schaft mit dicker Rückstoß-absorbierender Gummi-Schaftkappe.

Auf dem Schießstand:

Hier schlug sich die Mercury mehr als wacker. Dabei ging sie durch mehrere Schützenhände, denn wir wollten wissen, ob die Mercury sowohl erfahrene Flintenschützen als auch absolute Anfänger beeindrucken oder sogar begeistern kann. Antwort: eindeutig ja. Eigentlich wollte niemand das Ding wieder aus den Fingern legen, denn alle hatten richtig viel Spaß mit der DF 12. Der sichere Anschlag und der relativ geringe Rückstoß ermöglichen sehr schnelle Schussfolgen. Die störungsfreie Funktion war mit allen getesteten Munitionssorten gewährleistet, egal ob mit Schrot oder mit Flintenlaufgeschossen (Slugs). Es kamen Schrotpatronen im Kaliber 12/70 mit Vorlagen von 24 bis 52 g zum Einsatz. Die DF 12 verdaute alles völlig problemlos. Auch bei den verwendeten Slugs von Kaliber 12/60 bis Kaliber 12/76 gab es keine Störungen, solange man die Mercury fest genug in die Schulter einzog. Nur bei bewusst lockerem Halten der Flinte zeigten sich vereinzelte Auswurfprobleme mit den besonders kurzen und schwach geladenen Brenneke KO Short Slugs im Kaliber 12/60. Das ist aber kein Mercury-spezifisches Phänomen. Auch weit teurere Selbstlader von teilweise sehr renom-

mierten Herstellern haben so ihre Probleme mit den Short Slugs und Flinten mit Kastenmagazin mögen diese kurzen Patronen schon gar nicht. Hier kommt es oft zu Funktionsstörungen, weil die Zuführung aus dem Magazin nicht zuverlässig funktioniert. Bei der Mercury DF 12 war dies jedoch kein Thema.

Die Präzision ...

... der Mercury DF 12 kann sich ebenfalls durchaus sehen lassen. Hier sollte man noch erwähnen, dass die wenig kontrastreiche Serien-Visierung beim präzisen Zielen nicht unbedingt hilfreich ist. Sowohl das Ghost Ring Sight als auch die U-Klimme lassen in der Praxis zu wünschen übrig – zumindest, wenn das Sehvermögen altersbedingt bereits etwas nachgelassen hat. Bei fast jedem ermittelten Streukreis fiel ein deutlicher Ausreißer auf, der höchstwahrscheinlich nicht munitionsbedingt, sondern eher infolge eines Schützenfehlers entstanden sein dürfte. Deshalb wurden auch einige der im Test verwendeten Munitionssorten nachgetestet, nun aber unter Verwendung eines bewährten Rotpunktgeräts der Marke Holosun. Die hierbei erzielten – teilweise viel besseren – Ergebnisse sprachen für sich.

Fazit:

Die Mercury DF 12 kann bis auf die erwähnten Probleme mit dem Zehn-Schuss-Magazin und bei der Lade-/Entladetätigkeit völlig überzeugen. Der Kaufpreis ist bei der gebotenen Qualität und Funktion mehr als angemessen.

Text: Frank Flumm
Redaktion: Matthias S. Recktenwald

Bezug: Die Mercury DF 12 wurde von der Frankonia (***www.frankonia.de***, Verkauf an Händler und Endkunden) zur Verfügung gestellt. Vielen Dank! Ein herzliches Dankeschön geht auch an Manfred Selzer und Maxi Wiesinger für die tatkräftige Unterstützung beim Test.

Co-Tester Maxi Wiesinger mit der Mercury DF 12. Die Serien-Visierung ist gewöhnungsbedürftig. Als Alternative liegt eine Klappvisierung bei.

Schießtest: Mercury DF 12

Nr.	Kaliber	Fabrikpatrone	SK 25 m (mm)
1	12/60	Brenneke KO Cleanspeed Short, 28,4 g	100 (50) mm / 75 mm
2	12/63,5	Sellier & Bellot Practical Whiteline Slug, 32 g	80 (60) mm
3	12/65	Baschieri & Pellagri Target Slug, 28 g	65 mm
4	12/67,5	GECO Coated Competition Slug Red, 28 g	**60 (35)** mm / **50** mm
5	12/67,5	Brenneke KO Cleanspeed Plus, 28,4 g	100 (65) mm
6	12/67,5	Rottweil Extra Line Exact, 32 g	65 mm
7	12/70	Brenneke Classic Magnum, 31,5 g	100 (50) mm / 65 mm
8	12/76	Brenneke Super Magnum, 39 g	120 (55) mm / 80 mm
9	12/76	Brenneke Opal Magnum, 43 g	65 mm / 55 mm

Anmerkungen/Abkürzungen: SK 25 m (mm) = Streukreis aus 25 Meter Entfernung, angegeben in Millimetern, Fünf-Schuss-Gruppen, geschossen sitzend aufgelegt, gemessen von Schussloch-Mitte zu Schussloch-Mitte der am weitesten entfernten Treffer, Werte in Klammern nach Abzug eines Ausreißers. Streukreiswerte nach dem „/“ mit Holosun Red Dot.

DENTLER
DR 21
PROFESSIONAL HUNTING

JETZT TESTEN!

Erlebe die
neue Repetierbüchse DR21
von Dentler.

Termine in deiner Nähe finden:

DR21.de/Events

EINFACH SICHER
Nur schussbereit, wenn Handspannung gedrückt. Intuitive Handhabung.

UNFASSBAR FÜHRIG
Extrem kurze Bauweise für perfektes Handling – ab 870 mm Gesamtlänge

PEDANTISCH PRÄZISE
100 % Dentler-Qualität
made in Germany